Magistrat Steyr
Stadtarchiv

Raths=Protokoll

der kk. landesfürstlichen Stadt Steyr

vom 19. September 1879

Datenaufbereitung
Digitalarchiv Steyr

Raths-Protokoll
über die XIX. Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am 19. September 1879.

Gegenwärtig:

Der Vorsitzende: Bürgermeister Georg Pointner.

Die Gemeinderäte:

Anton Landsiedl
Franz Breslmayr
Anton Mayr
Ferdinand Gründler
Mathias Perz
Josef Haller
Josef Peyrl
Dr. Johann Hochhauser
Franz Ploberger
Josef Huber
Leopold Huber
Josef Reder
Anton Jäger v. Waldau
Johann Redl
Franz Schachinger
Karl Jäger v. Waldau
Franz Wickhoff
Franz Jäger v. Waldau

Schriftführer: Kanzleidirektor Franz Amtmann.

Beginn der Sitzung 3 Uhr Nachmittags.

Tagesordnung:

1. Mittheilungen

II. Sektion
2. Protokollargesuch des Herrn Heinrich Leitner um Verlängerung des Vertrages für einen gepachteten Grund.

III. Sektion
3. Anzeige des städt. Bauamtes wegen Einfriedung des angeschütteten Grundes hinter dem Bürgerschulgebäude.
4. 5. 6. Offerte des Herrn Johann Scholz Herrn Carl Sadleder und Frau Antonia Ortler wegen Kohlenlieferung.
7. 8. Offerte der Herrn Sebastian Knabl und Herrn Wenzl Zimmer wegen Lieferung von 3 Wasserbottichen.

IV. Sektion
9. Schreiben der kk Staats-Oberrealschule Steyr, wegen Anschaffung von Einrichtungsgegenständen.
10. Comiteebericht über die gepflogenen Verhandlungen wegen der Häusernummerirung und Strassenbenennung.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung konstatirt die Anwesenheit der zur Beschlußfähigkeit erforderlichen Anzal von Gemeinderats-Mitgliedern und macht hierauf

1. nachstehende Mittheilungen.

a. den Erlaß des h. kk. Statthalterei-Präsidium Linz welcher lautet:

„Z 2503 Pras - Von Sr. k.k. Apostolischen Majestät mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. August l.J. zum Statthalter im Erherzogthum Osterreich, ob der Enns allergnädigst ernannt, habe ich diesen Posten am heutigen Tage angetreten. Hievon setze ich Euer Wohlgeboren mit dem Ersuchen in die Kenntnis diesfalls auch dem löblichen Gemeinderathe die Mittheilung zu machen.
Linz am 18. September 1879 Linz.“
Wird zur Kenntnis genommen. - Z. 9398.

b. Der niederösterreichische Gewerbeverein beziehungsweise der Obmann der gewerblichen Excursion habe an ihn die mündliche Bitte gestellt der hiesigen Gemeindevertretung und Bevölkerung von Steyr für die freundliche und liebeswürdige Aufnahme der Vereinsmitglieder den Dank bekannt zu geben den er hiemit zum öffentlichen Ausdruck bringe.
Zur angenehmen Wissenschaft.

c. Weiters erlaube er sich die Anfrage wegen nachträglicher Einbeziehung von neu angemeldeten Mitgliedern in das allgemeine Comitee für das Fest des 900 jährigen Bestandes der Stadt Steyr.
Wurde der Antrag, selbe in Vormerkung zu nehmen und dem schon bestehenden Comitee in Vorschlag zu bringen angenommen.

d. Antrag auf Regulirung der hiesigen Thurmuhren in Betreff der Einführung eines einheitlichen Zeitmasses mit Zugrundelegung der Bahnzeit.
Hierüber bemerkt der Vorsitzende, daß der Großuhrmacher Herr Karl Millner sich bereit erklärt habe die Regulirung der hiesigen Thurmuhren zu übernehmen und würden sich die bezüglichen Kosten für die Rathausuhr und die im Bruderhause, welche die Gemeinde zu leisten hätte auf jährlich 45 fl belaufen, die Kirchenthurmuhren wären auf Kosten der betreffenden Kirchen zu reguliren.
Wird der Antrag wegen Regulirung der Thurmuhren vom Rathause und Bruderhause durch Herrn Karl Millner gegen jährliche Bestallung mit 45 fl einstimmig angenommen und in Betreff der einheitlichen Regulirung mit den Kirchenturmuhren seien die betreffenden Kirchenvorstehungen zu verständigen.

e. Die Bestellung eines Hausinspectors für die städtischen Zinshäuser habe sich in Folge vielfacher Klagen als ein dringendes Bedürfnis herausgestellt, er erlaube sich daher hiezu den Herrn G.R. Leopold Huber in Vorschlag zu bringen, welcher sich unter Einem bereit erklärte, diese Stelle zu übernehmen.

f. Bringt weiters das Schreiben der Gasfabriksdirektion Steyr zur Verlesung welches lautet:

„An die löbliche Gemeindevorstehung der Stadt Steyr.
Ihre jüngst erhaltenen geerten Schriftstücke, wegen Aufstellung von weiteren öffentlichen Laternen habe ich meiner General-Direktion in Augsburg in Vorlage gebracht und beere mich in der Anlage ihnen deren Zuschrift vom 9. d.Mts. zur geneigten Kenntnisnahme ergebenst zu überreichen.
Es zeichnet sich mit aller Hochachtung Gesellschaft für Gasindustrie in Augsburg, Gaswerk Steyr,
in Vollmacht O. Pettenkofer, Direktor.“

Bringt weiters zur Kenntnis, daß demselben noch ein Schreiber der Gesellschaft für Gasindustrie in Augsburg beiliege, welches lautet:

„Augsburg den 9. September 1879. An die Direction der Gasfabrik Steyr.

Wir sind im Besitze der vom löblichen Gemeinderate an Sie gerichteten Schriftstücke gekommen mit welchen derselbe die Aufstellung einer Gaslaterne als Ersatz der letzten Petroleumlaterne und die Aufstellung von weiteren 5 Laternen anordnet. Die Kosten der Aufstellung dieser 6 Laternen betragen nach Ihren Mittheilungen circa 760 fl. Der löbliche Stadt-Magistrat glaubt durch diese neue Beleuchtung eine Compensation für die abgeänderte Beleuchtung am Ennsquai bezwecken zu wollen, wir können aber unserseits nicht begreifen inwiefern die Ausführung dieser angeordneten Arbeiten eine Compensation herbeiführen kann, da wir ja hiedurch zu neuen Ausgaben veranlaßt würden welche wieder für sich kaum rentabel sein werden. Wir müssen Ihnen daher ganz klar in folgendem unsere Meinung über diese Angelegenheit ausdrücken. Diese neue Anordnung des Magistrates kann unsere verletzten Interessen, welche wir durch den abgeänderten Beschluß des Gemeinderathes in Betreff des Brennens der Ennsquai Laternen zu erleiden haben durchaus nicht ausgleichen denn wenn wir 700 fl Ausgaben zu machen haben, um zu den uns vom Gemeinderathe zugesprochenen Rechte eigentlich erst gar nicht kommen zu können, so kann eine solche an uns gestellte Anforderung als Ausgleichung unserer verletzten Interessen durchaus nicht betrachtet werden und müssen wir, bevor wir überhaupt an eine Ausführung jener Anordnungen für unsere Rechnung denken können die Angelegenheit der Ennsquailaternen im Sinne des früheren Gemeinderatsbeschlusses geregelt wissen. Vielleicht könnte aber auch eine Compensation derart getroffen werden, daß die Gemeinde die auf jene Laternen fallenden Unkosten übernimmt, denn wenn der Gemeinderat sich über die Notwendigkeit jener Laternen getäuscht hat, so können doch wir nicht die Folge dieser Täuschung tragen. Wir müßten demnach für diese 3 Laternen 3/10 der Kosten der Leitung und Einrichtung am Ennsquai verlangen. Betreff der neu zu stellenden Laternen fehlt uns die Mittheilung, ob durch die Aufstellung auch Privat-Consum ganz sicher zu erwarten sei, wir bitten Sie aber mit dieser Mittheilung etwas zuverlässiger sein zu wollen, als Sie es im vergangenen Jahre waren, in welchem Sie uns bei verlangter Aufstellung von 46 neuen Laternen mit Zusicherungen für genügenden Privat-Consum dienten, wovon aber viele wie insbesondere die Zusagen am Ennsquai nur leere Versprechungen geblieben sind. Bloss der Consum der Strassenlaternen genügt nicht um die Unkosten solcher Laternenzuleitungen mit Laternen rentabel zu machen, da man für das Laternengas, wie Sie wohl wissen, nicht einmal die Selbstkosten bezalt erhält. Ohne die fraglichen bündigen Zusicherungen glauben wir, daß bei dem derzeitigen flauen Geschäftsgang in Steyr unser Verwaltungsrath kaum die Ausgaben für jene Laternen genehmigen wird, welche die letzte Petroleumlaterne ersetzen soll, da die Ausgaben für obige 46 Laternen sich nicht als rentabel erwiesen haben. Dem Inhalt dieses entsprechend wollen Sie die Sache weiterverfolgen und uns über die Verhandlungen Bericht erstatten. Achtungsvoll. Gesellschaft für Gasindustrie.“

Der Vorsitzende bemerkt hierüber, es bleibe ihm somit nichts anderes übrig als diese Angelegenheit dem Gemeinderate vorzulegen.

G.R. Wickhoff erklärt, daß der Ton in den letzteren Schreiben kein angemessener sei, er gefalle ihm durchaus nicht, worüber der
Vorsitzende bemerkt, daß dieses Schreiben den Gasdirektor angehe.
G.R. Mayr glaubt, daß durch Einrichtung des Gases am Ortsquai durch Private keineswegs die Compensation hergestellt werden könne, da er dasselbst Niemanden ausser Herrn Reder wisse, welcher sich das Gas einleiten ließe.
Vorsitzender führt an, daß er sämmtliche Hausbesitzer durch ein Schreiben ersucht habe, sich das Gas einleiten zu lassen wodurch, wenn dieß erfolge, die Compensation mit der Gasdirektion hergestellt würde, bis jetzt habe es noch keinen Erfolg gehabt.
G.R. Peyrl meint, man habe die Sache nicht recht aufgegriffen, man betrachte den Ortsquai mit der Ausdehnung bis zum Binderhäusl, für welche Strecke 5 Lampen bewilligt worden seien, für diese kurze Strecke halte er 5 Flammen nicht für nöthig sondern würden auch 3 genügen.
G. R. Reder bemerkt, es sei ausdrücklich gesagt worden, daß 5 Flammen brennen sollten.
G. R. Franz v. Jäger führt an, es habe sich Niemand dazu verpflichtet.
Der Vorsitzende glaubt, daß sich doch einige das Gas einleiten würden oder eine negative Äusserung erfolge.

G.R. Poberger bemerkt, daß die Besitzer von Ort thun, als ob es schon aus wäre, uns geht es auch nicht so gut, ein Geschäftsmann müsse doch auch etwas thun.
G.R. Reder bemerkt, es sei auf den kleinen Bezirk von 10 Häusern 9 Flammen nämlich 5 Flammen am Quai und 4 in den Gasseln, dieß seien zu viel, glaubt daß sie vertheilt werden könnten.
G.R. Franz v. Jäger frägt, ob bei der Gasbeleuchtung halb- od. ganznächtige Flammen bestehen, worüber ihm der
Vorsitzende erklärt, daß es Mitternacht und ganznächtige Flammen gab, es habe jedoch von den halbnächtigen Flämmen gänzlich sein Abkommen erhalten.
G.R. Franz v. Jäger bemerkt, daß auch in großen Städten die Flammen um Mitternacht ausgelöscht werden, stellt daher den Antrag die Flammen um Mitternacht auszulöschen.
G.R. Josef Huber meint, daß die hiesige Beleuchtung ohnehin nicht so glänzend sei.
Der Vorsitzende führt an, daß dieser Gegenstand einer künftigen Gemeinderatssitzung der Rechts-Sektion zur Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen und vertagt werde, bemerkt, er habe deshalb hievon die Mittheilung machen müssen, um mit der Gas-Direktion ins Reine zu kommen.
Hierauf geht der Vorsitzende zur Tages-Ordnung über.

II. Sektion

2. G.R. Leopold Huber verliest das mit Herrn Henrich Leitner aufgenommene Protokoll, welches lautet:

„Protokoll aufgenommen bei der Gemeindevorstehung Steyr am 11. September 1879.
Gegenstand: Er erscheint Herr Henrich Leitner, Frager N. 482 in Aichet und bringt vor.
Laut Vertrag vom 3. Februar 1877 Z 12755 habe ich von der zunächst meinem Hause gelegenen städt. Grundparzelle N 629 einen Theil auf 3 Jahre d.i. vom 1. Februar 1877 bis dahin 1880 um jährlich 5 fl gepachtet. Nachdem künftiges Jahr die Pachtzeit abläuft, so bitte ich, daß mir dieser Grund unter den bisherigen Bestimmungen und Pachtzins auf weitere 3. Jahre überlassen werden möchte.
Heinrich Leitner. Zur Beglaubigung Amtmann.“

Hiezu stellt Referent namens der Sektion den Antrag der löbliche Gemeinderath wolle dem Herrn Leitner sein Ansuchen mit den jetzt bestehenden Bedingnissen nämlich daß, wenn die Gemeinde diesen Grund selbst wieder einmal benöthigen sollte, sie ihn zu jederzeit wieder zurückrufen könne, bewilligen.
Beschluß nach Antrag. - Z 9166.

III. Sektion

3. G.R. Reder verliest den Bericht des städt. Bauamtes welcher lautet:

„B.A. Z 594 Löbliche Gemeindevorstehung.
Hiemit beert sich das Bauamt zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß die Anschüttung hinter der Bürgerschule in der kürzesten Zeit vollendet wird, daher bezüglich der Einfriedung dieses Raumes das nöthige zu veranlassen wäre für diese Auslagen ist im Präliminare pro l.J. vorgesorgt.
Städt. Bauamt Steyr am 13. September 1879. Bogacki.“

Die Sektion glaubt diesen Platz einstweilen nicht einzufrieden, da er vielleicht in künftigen Jahren noch gebraucht werden könne.
G.R. Wickhoff gibt der Meinung Ausdruck, daß die Anfüllung doch bald geschehen solle, stellt die Anfrage wie viel Jahren hiezu noch erforderlich seien.
G.R. Reder erwiedert, daß hier noch 80 - 100 Fuhren nothwendig sein dürften.
G.R. Franz v. Jäger stellt die Frage, was mit dem Kothhaufen in Ennsdorf geschehe, worüber
G.R. Reder bemerkt, daß derselbe zur Ausfüllung dieses Platzes benützt werden könnte.

Der Vorsitzende erklärt der Antrag der Sektion gehe dahin, daß mit der Einfriedung dieses Grundes noch zugewartet werde, hingegen aber mit der Ausfüllung desselben vorgegangen worden solle.
Einstimmig angenommen. - Z. 9229.

4. 5. 6. G.R. Reder verliest die auf Grund der erfolgten Ausschreibung eingelangten 3 Offerte wegen Lieferung der für das Jahr 1879/80 erforderlichen Kohlen, wonach Herr Johann Scholz die Tonne Wolfsegg Traunthaller Braunkohle um 7 fl die steyrische Mittelkohle um 11 fl 90; Herr Karl Sadleder, die Fondorfer Glanzkohle um 11 fl 60 per Tonne und Frau Antonia Ortler die Brixner-Kole pr. Tonne zu 9 fl 60 xr und die steyrische Steinkohle pr Tonne zu 12 fl 50 xr zu liefern erklären.
Die Sektion stellt den Antrag die Beistellung von 40 Tonnen Braunkohle pr Tonne 7 fl 80 mit Beistellung ins Haus dem Offerenten Herrn Johann Scholz und jene von 60 Tonnen Fonsdorfer Mittelkohle mit Beistellung ins Haus die Tonne zu 12 fl 80 dem Offerenten Herrn Sadleder zu übertragen.
Beschluß nach Antrag. - Z. 9135, 9167 u. 9300.

7. 8. G.R. Reder verliest die Offerte der Herrn Wenzl Zimmer und Sebastian Knabl wegen Lieferung von 3. Wasserbottichen in die Bürgerschule wonach Ersterer die Herstellung der Wasserbottiche, und zwar pr Hektoliter um 2 fl, letzterer die Herstellung pr Hektoliter um 2 fl 67 xr zu übernehmen erklären.
Referent stellt sohin namens der Section den Antrag die Herstellung der 3 Wasserbottiche dem Herrn Offerenten Wenzl Zimmer als dem billigeren zu übertragen.
Beschluß nach Antrag. - Z. 9279 u. 9281.

IV. Sektion

9. G.R. Peyrl bringt vor, daß ihn der Obmann der IVten Sektion, Herr Wenhart ersucht habe für ihn heute das Referat zu übernehmen, da es ihm nicht möglich sei heute zur Sitzung zu erscheinen und verliest sohin das Schreiben der kk Staats-Oberrealschule Steyr, welches lautet:

„Z. 34 - An die löbliche Gemeindevorstehung Steyr.
Die gefertigte Direktion stellt hiemit das freundliche Ersuchen folgende zufolge Conferenz-Beschlusses des Lehrkörpers als dringlich bezeichnete Einrichtungs-Gegenstände für das kommende Schuljahr anschaffen zu wollen, und zwar
1. Einen Insecten-Kasten für das naturhistorische Kabinett. Die Direktion möchte sich hiebei die Bemerkung erlauben, daß der hochwürdige Herr Pfarrer von Sierning einen solchen besitzen und dem Vernehmen nach geneigt sein soll, denselben zu verkaufen.
2. Einen Bibliothekkasten.
3. Einige Meter Leinwand zu Tafeln für den Zeichnungs-Unterricht da seit bereits 16 Jahren hiefür keine Neuanschaffungen stattgefunden haben; die Kosten hiefür dürfte, da die Gestelle noch zu benützen sind, sich auf etwa 15 fl belaufen.
Ausserdem wird noch ersucht die Einglasung des Herdes im chemischen Laboratorium besorgen zu lassen; der vor einigen Jahren angekaufte Insekten-Kasten bedarf einer grösseren Reparatur und wäre hiezu der Hersteller desselben zu verhalten.
kk Direktion der Staats-Oberrealschule Steyr am 3. September 1879. Berger.“

Hiezu stellt Referent namens der Sektion den Antrag, es möge dieser Gegenstand dem städt. Bauamte zugewiesen werden, welches hierüber en Kostenvoranschlag in der nächsten Sitzung dem Gemeinderate zur Beschlußfassung vorzulegen habe.
Wird angenommen. - Z. 8946.

10. G.R. Reder berichtet über die am 11. l.Mts. abgehaltene Comitee-Sitzung für die Durchführung der Häusernummerirung und Strassenbezeichnung in Stadt Steyr.

Der Vorsitzende bemerkt, daß bevor hierüber der Sektions-Antrag gestellt werde, müsse er vor Allem fragen, ob die Herrn in Prinzipe einverstanden sind, daß sofort mit der Numerirung vorgegangen werde oder nicht, und ertheile er demjenigen das Wort der sich hierüber melden will worüber sich G.R. Mayr das Wort erbittet und seiner Meinung Ausdruck gibt, daß die ganze Gemeinde damit einverstanden sei, daß mit der Numerirung vorgegangen werde, nur müsse er bemerken, daß die Tafeln auf Kosten der betreffenden Hausbesitzer angeschafft werden, da die Auslagen für die Gemeinde sich zu hoch belaufen würden.
G.R. Hochhauser meint, daß man mit der Auswahl der Numerirungstafeln nicht so vorschnell sein soll, im Präliminare sei hiefür nur mit 2000 fl gesorgt der vorliegenden nach Berechnung würde aber diese Anschaffung auf 3000 fl zu stehen kommen. Er betrachte die Durchführung der Nummerirung als keine Glanzentfaltung, sondern will nur den praktischen Zweck damit erreicht wissen; die jetzige Nummerirung gehe so durcheinander, daß es gegenwärtig schwer falle die betreffenden Hausnummer aufzufinden.
G.R. Schachinger u. Reder schliessen sich dem Antrage des G.R. Dr. Hochhauser an.
G.R. Peyrl erwähnt, daß diese Angelegenheit schon bei einigen Sitzungen vorgekommen und der Gemeinderat nie darüber schlüssig geworden sei, führt an, daß auch Tafeln aus Blech worauf die Ziffer gemalt seien, denselben Dienst leisten würden und bedeutend billiger kämen, erwähnt weiters, daß er solche Tafeln wisse, welche schon 20 - 30 Jahre an dem Haus befestigt seien und doch noch für Jedermann erkenntlich seien, er möchte sich deshalb dem Antrage des G.R. Hochhauser anschliessen, denn es sei auch keine Veranlassung da die Sache so eilig in die Hand zu nehmen.
G.R. Hochhauser bemerkt, daß wenn er von einer Vertagung gesprochen habe, er nicht gemeint habe, man solle den Gegenstand bei Seite legen, sondern glaube nur, daß man mehrere Muster vom hiesigen Geschäftsleuten zur Ansicht bestellen lasse. Durch die Nummerirung soll nur im Ordnung in das Chaos eintreten. Er habe die Wahrnehmung gemacht, daß bei den angeregten neuen Tafeln Buchstaben herausgefallen sind, und finde es nicht für notwendig, daß Tafeln mit hervortreten, den Buchstaben angeschafft werden.
G. R. Josef Huber erlaubt sich in Bezug auf die Dauerhaftigkeit zu bemerken, daß die Buchstaben gegossen sind und nie herausfallen können diese Tafeln existiren bekanntlich schon in andern Städten durch mehr als 15. Jahre.
G.R. Hochhauser hält daran fest, daß man keine so theuren Tafeln brauche.
G.R. Josef Huber bemerkt, daß die Winklersche Numerirung schon in vielen Städten zur Durchführung gelangt sei.
Der Vorsitzende führt an, daß die Nummreirung nach Winkler'schen System überall Platz gegriffen habe, wie z.B. in Böhmen, Steyrmark und glaubt, daß wenn man etwas neues schaffe, immer es auch ordentlich durchführen, soll oder von einer neuen Nummerirung ganz abstehe.
G.R. Mayr ist auch dafür, daß man etwas Ordentliches schaffe.
G.R. Hochhauser hebt nochmals hervor, daß im Präliminare für einen Betrag von 3000 fl nicht vorgesorgt sei, er wolle nur den praktischen Zweck verfolgt wissen und sei ebenfalls für die vom G.R. Peyrl vorgeschlagenen Blechtafeln.
Der Vorsitzende ersucht den Bericht aus dem Comitee vorzutragen, nachdem 2000 fl präliminirt sind, ob man die Nummerirung nach Winkler vornehmen soll oder nicht, damit man über diesen Punkt einig werde.
G.R. Josef Huber verliest:

„Bericht über die am 11. l.Mts. abgehaltene Comitee-Sitzung für die Durchführung der Häuserummerirung und Gassenbezeichnung in Stadt Steyr. Nachdem der Herr Michael Winkler aus Wien welcher bisher in sehr vielen Städten derartige Nummerirungen durchgeführt hat, sich für die vollständige Ausführung der Nummerirung der Stadt Steyr angetragen hat, so wurde behufs der bezüglichen Besprechung von Seite des Herrn Bürgermeisters das Comitee einberufen. Nach erfolgter Auseinandersetzung des bisher bei der neuen Nummerirung „nach den Gassen“ üblichen Prinzipes und Vergleichung der Kosten in den Städten Krems Wels und Villach stellte sich heraus, daß für die Stadt Steyr nach diesen Prinzipe die Nummerirung beinahe um 1/3 des veranschlagten Betrages höher zu stehen kommen würde. Die von Herrn Winkler gestellten Preise von 1 fl 80 xr für

Hausnummern und 5 fl für Gassentafeln würden sämmtliche Auslagen für die Ausarbeitung des Projektes und vollständige Herstellung der Nummerirung in sich begreifen. Mit Rücksicht auf die Mehrkosten hat das Comitee beschlossen, diesen Gegenstand nochmals zur endgiltigen Beratung dem löblichen Gemeinderate vorzulegen.
Städt. Bauamt Steyr am 15. September 1879. Bogacki; Josef Peyrl, M.A. Perz, Johann Redl, Josef Huber, Haller, Anton Jäger, Josef Reder, Franz Breslmayr.“

G.R. Wickhoff bemerkt, es liege sonach der Antrag des G.R. Hochhauser und der des Comitees vor. Der Vorsitzende ersucht, daß die Sektion den Antrag stelle auf welche der beiden obigen Anträge eingegangen werden solle.
G.R. Peyrl möchte bitten, daß man den Gegenstand vertage, wenn Herr Redl bis dahin ein Muster bringe.
G.R. Hochhauser ist ebenfalls dafür, daß man diesen Gegenstand von der Tagesordnung absetze um sich von andern Geschäftsleuten Muster vorlegen lassen zu können.
Dieser Antrag wurde mit dem Anfrage zum Beschluß erhoben, daß vorläufig die bezüglichen Muster von Gassen- und Strassentafeln von hiesigen Geschäftsleiten beigeschafft und darnach diese Nummerirungsangelegenheit bei einer der nächsten Gemeinderatssitzung auf die Tagesordnung gestellt und in Vorlage komme.

Hierauf hält der Vorsitzende die Umfrage, ob noch Jemand etwas vorzubringen oder einen Antrag zustellen Wünsche und nachdem Niemand das Wort ergreift, erklärt er die Sitzung um 5 1/2 Uhr Abends für geschlossen.

Der Vorsitzende G. Pointner
Ant. Landsiedl M.A. Perz
F. Amtmann Schriftführer